

Grundwissen Bibel 1:

Die Bibel ist kein Buch, sondern eine Bibliothek.

In ihr gibt es

- Geschichtsbücher (gedeutete Geschichte, nicht Fakten!): z.B.: Exodus, Bücher der Könige, die Evangelien...
- Liebeslyrik: Das Hohelied
- Philosophische Texte: z.B. Kohelet, Jesus Sirach
- eine Sprichwortsammlung
- Prophetenworte
- Lehrerzählungen: Jona
- einen lehrreichen Märchenroman: Tobit
- Briefe: z.B. von Paulus
- Untergrundpropaganda: Die Offenbarung des Johannes
- Lieder und Gebete: Psalmen, Klagelieder, Schöpfungslied
- Bücher, die uns Christen nichts angehen: Levitikus (ein rein jüdisches Gesetzbuch)
- ...

Aus diesen einzelnen Texten in den unterschiedlichsten literarischen Gattungen wurde die Bibel in mehreren Redaktionsphasen zusammengestellt.

Die Redaktoren, die die Bibel nach und nach in die heutige Form gebracht haben, haben dabei die Texte mitgeprägt – und uns leider nur Spuren davon hinterlassen, wie und warum genau so. Manche Bücher sind noch nahezu im ursprünglichen Original erhalten, in anderen wurden mehrere ursprüngliche Versionen so eng miteinander verschränkt, dass es Profis braucht, um die einzelnen Urfassungen wieder aufzuspüren.

Es ist wichtig zu wissen, welche Art von Buch man gerade liest. Denn kennt man die richtige literarische Gattung nicht, führt das zu falschen Interpretationen.

Das beste Beispiel ist die sog. „Schöpfungsgeschichte“ am Anfang der Bibel.

Das ist weder Geschichte, noch wissenschaftliche Abhandlung. Es handelt sich hier um ein Preislied auf den Schöpfer. Deshalb nennen wir es besser „Schöpfungslied“.

Auch die Deutung der Texte hat sich in den letzten hundert Jahren massiv gewandelt!

Die wissenschaftliche Bibelauslegung gibt es erst seit etwa Anfang des 20. Jahrhunderts. Menschliches Denken und auch religiöses Verstehen entwickelt sich eben. Viele dieser Veränderungen lassen sich sogar direkt in der Bibel aufzeigen.

Aber die alten Deutungen halten sich hartnäckig und sind oft noch zu hören und zu spüren.

So schwingt zum Beispiel in unseren Bezeichnungen AT (Altes Testament) und NT (Neues Testament) die veraltete Auffassung mit, das NT hätte das AT abgelöst und überflüssig gemacht. Die heutige Theologie sieht das anders: Das AT hat bleibende Gültigkeit als „Wort Gottes“ auch für uns Christen.

Deshalb ist es besser vom Ersten (1.T) und Zweiten Testament (2.T) zu sprechen.

Jedes Buch der Bibel hat seinen eigenen Verständnisschlüssel, je nach Gattung. Meist hilft es, zu wissen, in welcher Zeit und Form das Buch verfasst wurde.

